



MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42 ♦ 70029 Stuttgart

An
Herrn Helmut Vogel

per e-mail

Stuttgart, 3. August 2004
Durchwahl: (0711) 279-2567
Telefax: (0711) 279-2947
Name: Asmussen
Gebäude: Schlossplatz 4 (Neues Schloss)
Aktenzeichen: 35-6600.0-E/04 Kestner
(Bitte bei Antwort angeben)

Sommerfest an der Staatliche Schule für Hörgeschädigte in Stegen

Ihr mail vom 15. Juli 2004 an Frau Ministerin Dr. Annette Schavan

Sehr geehrter Herr Vogel,

Frau Ministerin Dr. Annette Schavan hat Ihr Schreiben, mit dem Sie sich auf der Basis eines Berichts von Frau Kestner für den sozialen Frieden zwischen hörgeschädigten und guthörenden Menschen einsetzen, erhalten und das für Fragen der schulischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einer Hörschädigung zuständige Referat gebeten, Ihnen zu antworten.

Zunächst einmal darf ich Ihnen mitteilen, dass es auch unserer Auffassung entspricht, dass alles getan werden muss, um das Miteinander der Verschiedenen in unserer Gesellschaft zu unterstützen. Die Wege hierzu sind sehr vielfältig.

Die Schule in Stegen nutzt - wie andere Schulen auch - jede sich bietende Gelegenheit, um beispielsweise auf die Belange hörgeschädigter junger Menschen in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen. Vor diesem Hintergrund ist auch das Sommerfest in Stegen zu sehen, das sich an sehr unterschiedliche Zielgruppen richtete. Eine Benachteiligung oder Diskriminierung Hörgeschädigter kann darin nicht gesehen werden.

Gerade für die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern, die auf Gebärden angewiesen sind, wurden in Stegen in den letzten Jahren vielfältige Förderangebote entwickelt. Zahlrei-

che Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Internatsbereich und dem Psychologischen Dienst haben inzwischen eine hohe Gebärdensprachkompetenz erworben. In der Schule werden ständig Grund- und Aufbaukurse durch gehörlose Gebärdensprachlehrer durchgeführt.

Die Theateraufführung, auf die sich Frau Kestner in ihrem Beitrag bezieht, haben die jungen Schauspieler für guthörende Zuschauer konzipiert und sich dafür entschieden, keinen Dolmetscher oder Untertitel einzusetzen. Das muss unseres Erachtens bei einer so breiten Angebotspalette von Darbietungen (insgesamt wurden 53 Programmpunkte geboten - u.a. Stummfilmdarbietungen, Tanz- und Theateraufführungen anderer Kinder, praktische Arbeiten, Spiel und Sport) auch einmal möglich sein, ohne dass daraus der Vorwurf der Diskriminierung erwächst.

Schulleitung und Kollegium der Schule sind dem Ministerium als außerordentlich tüchtig und engagiert bekannt. Dafür stehen auch mehrere Schreiben, die hier beim Ministerium vor dem Hintergrund des Artikels von Frau Kestner eingegangen sind. Gemeinsam wird an der Schule in Stegen in beispielgebender Art und Weise versucht, die jungen Menschen auf einen Beruf und ein Leben in der Gemeinschaft vorzubereiten. Eine Spracherwerbskonzeption, die einen Unterricht in verschiedenen Spracherwerbsgruppen mit unterschiedliche Kommunikationsformen vorsieht, die Begegnung mit hörenden und hörgeschädigten Menschen in der Region sind hierbei besonders wichtig und deshalb für diese Schule selbstverständlich.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Asmussen